

## Kreuzigungsgruppe Kapelle Sankt Michael Tafers Abgeschlossene Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten August 2024

Die Kreuzigungsgruppe ist Bestandteil der bauzeitlichen Substanz aus dem 18. Jh. und zeigt die Kreuzigung Christi mit Maria auf der linken Seite und Johannes auf der rechten Seite.



### Zustand vor der Restaurierung

Vor der Restaurierung erfolgte eine Analyse und erste Einschätzung der aktuellen Situation.

Der erste Augenschein ergab bereits wichtige Hinweise, dass die bestehende Farbfassung nicht original ist. Diese stammt vermutlich aus den 30' er Jahren des 20. Jh.

Zu erkennen ist eine sehr spröde schadhafte Malschicht mit einem ausgeprägten Craquelé.

Das Schadensbild ist durch die Zugabe von proteinreichem Bindemittel entstanden. Es dürfte sich hier um Kasein handeln, da dies ein gängiges Malmedium gewesen ist. Weiter hat sich die Farbigkeit besonders im Inkarnat stark degradiert und zeigt sich sehr dunkel. Dieses Phänomen ist mit Sicherheit durch die Beimischung von Bleiweiß

entstanden, welches sich verändert hat mit dem Klima.

An mehreren Stellen ist bereits der Holzbildträger ersichtlich mit mehreren Schwundrissen. Die Farbfassung bietet dem Holz keinen genügenden Schutz vor weiteren klimatischen Einflüssen.

Bei mechanischem Kontakt löst sich die Farbschicht vom Bildträger. Sie ist soweit degradiert und versprödet, dass diese nur noch in sehr schwach gebundener Form vorhanden ist.



### Ausführende Restaurierung Jahr 2024

Mit einem Skalpell konnte die degradierte Farbsubstanz sehr subtil von der Holzoberfläche entfernt werden.

Darunter war eine noch ältere Polychromie zu erkennen, die aber auch bereits in einem fragmentarischen Zustand war. Es kann mit Sicherheit gesagt werden, dass diese aus der Phase des späten 19. Jh. ist.

Die Anordnung der Polychromie hat sie jedoch nicht geändert über die Jahrzehnte. In der Ikonografie ist klar festgehalten, wie die Farbigkeit der Gewänder auszusehen hat.

Mit einer farblosen Grundierung konnten die freigelegten Bereiche gefestigt und optimal vorbereitet werden für den neuen deckenden Anstrich. Bei dem neuen Tempera Anstrich galt es

eine neue Polychromie zu schaffen. Für alle Bereiche diente ein erster deckender Grundfarbton als Basis für die weiteren gestalterischen Ausführungen mit mehreren Lasuren. Es war hier besonders wichtig, feine Nuancen und Patina zu kreieren, damit die plastische Form der Skulpturen ausdrucksvoll bleiben.